



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Frau
J.S.

2301 Groß-Enzersdorf

Beilagen

RU7-STR-4/109-2006

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005 Durchwahl	Datum
LH-G-118/008-2006;	Dipl.-Ing. Aichinger	15296	02. März 2006

Betrifft
S1 Wiener Außenring Schnellstraße

Sehr geehrte Frau Schumacher!

Bezugnehmend auf Ihr email vom 28. Jänner 2006 darf ich Ihnen folgendes antworten:

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Niederösterreich zeigt an einigen Beispielen wie z.B.: an der A1 Westautobahn Anschlussstelle Loosdorf, Amstetten und Böheimkirchen, sowie im Waldviertel an der B 37 in Gföhl und an der B38 in Zwettl, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sehr wohl ein positiver Anreiz für Firmen ist, sich im Nahbereich dieser ausgebauten Verkehrsverbindungen anzusiedeln und dadurch zusätzliche Arbeitsplätze in Regionen wie z.B. dem Waldviertel zu schaffen, die früher auf Grund ihrer Randlage in der Erschließung und beim Arbeitsplatzangebot eher benachteiligt waren. Für Firmen sind neben dem entsprechenden Arbeitskräfteangebot und der Kostenstruktur auch die Erreichbarkeit der Absatzmärkte ein wesentliches Entscheidungskriterium um sich in einer bestimmten Region anzusiedeln.

Meine Vorstellungen für das Marchfeld sehen folgendermaßen aus:

Das nordöstliche Stadtumland von Wien soll sowohl Wohn- als auch verstärkt Arbeitsplatzstandort werden. Diese Entwicklung wird durch den Ausbau der ÖV-

Verbindungen von Bahn und Bus (z.B.: Nordbahn und Marchegger Ast, P&R-Ausbau), welche die schnelle Erreichbarkeit der Arbeitsplätze im Raum Wien mit öffentliche Verkehrsmittel sicherstellt, gefördert.

Weiters werden durch die geplanten hochrangigen Straßenverbindungen, die heute stark frequentierten Ortsdurchfahrten entlastet. Dies gilt im Marchfeld besonders für die oftmals für Beschwerden sorgenden Schottertransporte.

Der Raum südlich der Ostbahn (Marchegger Ast) mit seiner agrarischen Struktur bleibt unberührt und soll Anbaugebiet für nachwachsende Rohstoffe, sowie als Erholungsraum und dem touristischen Nutzen (Marchfeldschlösser) vorbehalten bleiben.

Auch das Gebiet des Nationalparks Donauauen wird durch die geplanten Maßnahmen in keiner Weise beeinträchtigt und bietet der Fauna und Flora den geschützten natürlichen Ruheraum, in der immer mehr zusammenwachsenden Region Wien – Bratislava.

NÖ Landesregierung

Im Auftrage

Dr. Z i b u s c h k a

Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt